

Resolution der Konferenz:

„Da ist mehr Drin – Gemeinsam Arbeits- und Einkommensbedingungen der sozialen Arbeit in Bremen verbessern“

Aufwertung Sozialer Arbeit in Bremen und Bundesweit- Gleiches Geld für gleiche Arbeit!

Warum gilt der Sozial- und Erziehungsdienst Tarifvertrag (TVÖD-SuE) nicht für alle?

Zum einen wird in Bremen das Amt für Soziale Dienste (AfSD) nach dem Tarifvertrag der Länder (TV-L) entlohnt, der auch nach der aktuellen Tarifrunde unterhalb des TVÖD-SuE liegt. Zum anderen werden große Teile der sozialen Arbeit von Kirchen und freien Trägern durchgeführt. Diese bezahlen häufig deutlich unterhalb des TVÖD, viele Träger haben keinen Tarifvertrag. Außerhalb der Kitas dürften sie nicht einmal nach TVÖD-SuE bezahlen.

Der Sozial- und Erziehungsdienst ist das soziale Rückgrat unserer Gesellschaft.

Die Kolleginnen und Kollegen im Sozial- und Erziehungsdienst erziehen und fördern unsere Kinder und unterstützen ihre Familien. Sie unterstützen hilfebedürftige erwachsene Menschen. Sie ermöglichen Beteiligung, Integration und Inklusion. Ohne sie könnten viele Eltern nicht arbeiten, ohne sie würde die Wirtschaft nicht funktionieren, ohne sie lässt sich die soziale Spaltung nicht überwinden.

Die Arbeit ist anforderungsreicher, komplexer und verantwortungsvoller geworden.

Die Arbeit hat sich in den letzten 20 Jahren grundlegend geändert. Bildungsprogramme, neue pädagogische Inhalte, Sprachförderung, Begabungsförderung, Integration, Inklusion, steigende Kinderarmut und vieles mehr sind hinzugekommen. Die Eingruppierung und Bezahlung hat sich jedoch nicht verändert.

Wir finden: **Wer gute Arbeit leistet, muss auch gut und gleich bezahlt werden!**

Die schlechte Bezahlung im Sozial- und Erziehungsdienst führt zum Arbeitskräftemangel.

In diesen Berufen, in denen überwiegend Frauen beschäftigt sind, wird häufig schlechter bezahlt und müssen deshalb dringend aufgewertet werden. Es gibt inzwischen einen eklatanten Mangel an SozialarbeiterInnen, SozialpädagogInnen und ErzieherInnen. Soziale Einrichtungen können freie Stellen nicht mehr besetzen.

Viele Kommunen blockieren die Aufwertung mit dem Argument des fehlenden Geldes.

Die Kommunen hatten nie höhere Steuereinnahmen. Wir brauchen Veränderungen in der Steuerpolitik. Wie Anhebung der Spitzensteuer und Abgeltungssteuer, Einführung einer gerechten Erbschaftssteuer sowie konsequente Unterbindung von Steuerflucht und konsequenter Steuervollzug. So könnte Bremen mit Steuermehreinnahmen von 600 Millionen Euro im Jahr rechnen.

Deshalb fordern wir:

- **Von der Stadtgemeinde Bremen den Tarifwechsel des AfSD in den TVÖD**
- **Die Anwendung des TVÖD-SuE von allen Kirchen, Trägern und Verbänden für Soziale Arbeit in Bremen und Bundesweit**
- **Die volle Refinanzierung der Personalkosten für soziale Arbeit auf TVÖD-Niveau**
- **Angleichung der Tarifverträge in der sozialen Arbeit bis zum Branchentarifvertrag**

Resolution der Konferenz:

„Da ist mehr Drin – Gemeinsam Arbeits- und Einkommensbedingungen der sozialen Arbeit in Bremen verbessern“

ErstunterzeichnerInnen als Personalräte, Betriebsräte, Betriebsgruppen und Beschäftigte betroffener Arbeitsbereiche: Personalrat Kita Bremen, ver.di Betriebsgruppe Amt für Soziale Dienste, Verbund Bremer Kindergruppen, zusammen groß werden e.V., Betriebsrat Hans-Wendt-Stiftung, gemeinsame MAV Alten Eichen, Dikita, jub und St. Petri, Fidibus e.V., Betriebsrat Comeback, Kindergruppe Kleine Vampire e.V., Betriebsrat SOS Kinderdorf Bremen e.V., Betriebsrat des DRK Kreisverband Bremen e.V., Kindergruppe Milchzahn e.V., Betriebsrat Mädchenhaus e.V., Betriebsrat des AfJ e.V. Kinder- und Jugendhilfe Bremen, Vorstand der Kindergruppe Weserwichtel e.V., Personalrat Amt für Soziale Dienste, Beschäftigte der Kindergruppe Socke e.V., Betriebsrat Martinsclub, AK-Tarif(ver.di/GEW) im Martinsclub, ver.di Betriebsgruppe Jobcenter Bremen, ver.di Betriebsgruppe Werkstatt Bremen